

Stadt will Meinung von Eltern hören

Wie die drohende Unterversorgung mit Kita-Plätzen in Werther abgewendet werden soll

Von Marco Kerber

Werther (WB). Kein Diktat von oben: Die Stadtverwaltung will zur Lösung der in Werther drohenden Unterversorgung mit Kita-Plätzen die Eltern mit ins Boot holen. Erste Konzepte liegen vor, damit ab Sommer kein Kind ohne Betreuungsplatz bleiben muss.

Wie berichtet, könnten nach derzeitigem Stand für bis zu 44 Kinder ab Sommer Betreuungsplätze fehlen – etwa die Hälfte davon für über Dreijährige (Ü 3), die einen gesetzlichen Anspruch auf einen Kita-Platz haben.

Anfang dieser Woche hat der »Runde Tisch Kindergarten« sich im Rathaus beraten, um einen Ausweg aus der Situation zu finden. Mit dabei waren Vertreter der Stadt, des Kreisjugendamtes, des Familienzentrums, der Spielgruppen, der Randstundenbetreuung sowie die Kita-Träger. »Wir haben mehrere Möglichkeiten diskutiert und es ist noch keine Entscheidung gefallen. Doch das Problem ist lösbar«, erklärt Marion Weike.

Der Bürgermeisterin zufolge wird derzeit mehrheitlich ein Umbau der frei werdenden Hausmeisterwohnung an der Grundschule Mühlenstraße favorisiert. Der öffentlich gewordenen Kritik von Eltern, dass die Räume dort womöglich nicht den heutigen Betreuungsstandards entsprechen, tritt Marion Weike entgegen. Sie sagt: »Das Landesjugendamt hat signalisiert, dass wir eine Betriebsurlaub bekommen würden. Und selbstverständlich soll das Ganze ansprechend gestaltet werden.«

Für die genaue Ausgestaltung gebe es mehrere Optionen, die die Stadtverwaltung auch gemeinsam mit Elternvertretern aus den Kitas und Spielgruppen besprechen werde, versichert Weike: »Erst danach soll eine Entscheidung fallen.«

Ihre Absicht ist es, dem städtischen Planungsausschuss in der nächsten Sitzung den Umbau der



Kinder nur mit Bauklötzen spielen lassen – das reicht nicht: Die Ansprüche an die Betreuung in Kitas sind inzwischen sehr hoch. Das

Landesjugendamt geht davon aus, dass sie in der Hausmeisterwohnung an der Grundschule erfüllt werden können. Foto: dpa

Hausmeisterwohnung vorzuschlagen. Die Verwaltungschefin betont, dass sie offen für andere Vorschläge sei: »Wer eine bessere Idee hat, kann sich gerne melden. Fest steht: Wir müssen etwas tun.«

Dass in einer Stadt Kita-Plätze fehlen, sei eine Entwicklung, die nicht nur Werther treffe, sagt Weike. Dies habe sie in einem Telefonat mit dem NRW-Familienministerium erfahren: »Es gibt offenbar einen gesellschaftlichen Umbruch, der jetzt vor Ort durchschlägt.«

Demnach benötigten in der Vergangenheit weniger Kinder einen Betreuungsplatz. Deshalb sehen die Planzahlen des Kreisjugendam-

tes laut Weike derzeit nur eine Versorgungsquote von 95 Prozent vor: »Mit 255 Plätzen für 275 Ü 3-Kinder erfüllen wir diese Quote in Werther übrigens fast genau.«

Doch das Ministerium habe in NRW eine Verschiebung in Richtung 100 Prozent registriert, berichtet Marion Weike: »Viele Mütter können eben nicht mehr drei Jahre nach der Geburt zu Hause bleiben. Die vorgegebenen Planzahlen, an denen man sich vor Ort orientiert, müssten dieser Entwicklung wohl angepasst werden. Das ist dann eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe – auch in Werther«, so die Bürgermeisterin.

Freitag
14.
Februar

45. Tag des Jahres
320 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 7

07:43 Uhr
17:38 Uhr
06:59 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel

01.03. 08.03. 14.02. 22.02.

Familien-Nachrichten

Geburtstage

Gerda Heidbrink, Wellenpöhlen 26, 76 Jahre.
Harald Schebaum, Egge 29, 73 Jahre.

Was, wann, wo Stadt Werther

Rathaus: 8.15 bis 13 Uhr geöffnet.

Büchereien

Stadtbibliothek: 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr.

Vereine und Verbände

Jugendhaus Funtastic: 16 bis 18 Uhr Teenytreff (9 bis 14 Jahre); 18 bis 21 Uhr offener Bereich.
Kyffhäuser-Kameradschaft: 19.30 Uhr Treffen im Haus Werther.
Arbeiterwohlfahrt: 17 Uhr Pickertessen zum Valentinstag in der Gaststätte Obermann.

Kirchengemeinden

Haus Tiefenstraße: 15 Uhr Gedächtnistraining und Bewegungsübungen; 17 Uhr Andacht mit Pfrn. i. R. Staschen.
Evangelische Waldheimat: 17 Uhr Gottesdienst (Pfr. Osning).

Notdienste

Apotheken

Apotheke an der Universität in Bielefeld, Jakob-Kaiser-Straße 3, ☎ 05 21/10 03 11, Sonnen-Apotheke in Versmold, Münsterstraße 11 a, ☎ 0 54 23/47 40 50.

Ärztlicher Notfalldienst

☎ 116 117 (kostenfrei) oder auch 16 bis 22 Uhr **Notdienstpraxis** am Klinikum Bielefeld-Mitte, Teutoburger Straße 50.

Beratung

Sozialpsychiatrischer Dienst: 8 bis 15 Uhr ☎ 0 52 41/85 17 18.

Einer geht durch die Stadt

... und beobachtet einen Mann, der einen Pappbecher mit Kaffee von einer Hand in die andere wechselt. Seinem Gesichtsausdruck zufolge muss der Inhalt noch brühend heiß sein. Dicke Winterhandschuhe helfen nicht nur gegen Kälte, meint EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonnentenservice
Telefon 0 52 01 / 81 11 40
Fax 0 52 01 / 81 11 55
vertrieb@westfalen-blatt.de

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 01 / 81 11 10
Fax 0 52 01 / 81 11 55
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

Sekretariat Lokalredaktion
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

Lokalredaktion Werther
Marco Kerber 0 52 01 / 81 11 25
Fax 0 52 01 / 81 11 66
werther@westfalen-blatt.de

Lokalsport Halle
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Treffen der Landwirte

Werther (WB). Die landwirtschaftlichen Ortsverbände Werther und Borgholzhausen laden zu einer gemeinsamen Mitgliederversammlung am Montag, 17. Februar, um 19.30 Uhr in die Gaststätte Elliniko, Engerstraße 24, nach Werther ein. Es gibt Vorträge zum Rückschnitt von Straßenbegleitgrün und zur Verkehrssicherungspflicht an Landstraßen. Außerdem äußert sich der Kreisgeschäftsführer Wilhelm Fiegenbaum über aktuelle Themen der Verbandsarbeit.

Zehn Leichen an einem Abend

Werther (WB). Zehn Leichen an einem Abend: Für die »Ladies Crime Night« am Samstag, 15. Februar, im Haus Werther gibt es noch Restkarten. Die »Mörderischen Schwestern« und das Frauen-Vokalensemble »TaktElles« laden im Rahmen der Frauenkulturwochen ein und versprechen viel Spannung und Musik. Einlass ist um 19.30 Uhr, Beginn um 20 Uhr. Karten gibt es für 20 Euro inklusive Getränke im Rathaus oder in der Buchhandlung Lesezeichen.

Wanderung rund um Häger

Werther-Häger (WB). Der Heimatverein Häger lädt zur nächsten Wanderung ein. Die Teilnehmer treffen sich am Sonntag, 16. Februar, um 15 Uhr am Leinenbrinkparkplatz in Häger. Geplant ist eine Rundwanderung. Vom Parkplatz aus geht die Gruppe zunächst in Richtung Lenzinghausen, dann über den Bereich Nagelsholz und anschließend zurück nach Häger. Die Strecke ist etwa neun Kilometer lang. Alle Interessierten sind willkommen.

96 Anmeldungen fürs Evangelische Gymnasium

Nachfrage leicht höher als im Vorjahr – Absagen möglich

Werther (mapu). Das Evangelische Gymnasium Werther bleibt bei Eltern gefragt. Gestern Mittag ist die Anmeldephase für das kommende Schuljahr zu Ende gegangen. Nach Angaben von Schulleiterin Barbara Erdmeier wurden 96 Kinder für den fünften Jahrgang angemeldet.

»Damit sind wir sehr zufrieden«, sagte die Schulleiterin. Die Resonanz lag leicht höher als im Vorjahr, als 90 Anmeldungen eingegangen waren.

Das EGW wird für die neue Jahrgangsstufe fünf auf die bewährte Dreizügigkeit setzen. »Das ist die optimale Größe für unsere Schule«, sagt Barbara Erdmeier. Die Klassen sollen eine Größe von etwa 30 Schülern haben.

Ob Absagen erteilt werden müssen, steht noch nicht fest. »Wir werden das in Ruhe beraten. Aber falls Absagen nötig sind, dann

werden es nur sehr wenige sein«, versichert Erdmeier. Die Eltern sollen bis zum Wochenende Bescheid bekommen, ob ihr Kind angenommen wurde oder nicht.

Die öffentliche Diskussion über die neue Haller Gesamtschule hat nach Auskunft von Barbara Erdmeier »überhaupt keine Rolle gespielt«. In den Gesprächen mit Eltern sei schnell deutlich geworden, dass sie mit der Anmeldung ihres Kindes keine Wahl gegen eine andere Schule getroffen hätten: »Es handelt sich bei den meisten vielmehr um eine bewusste Entscheidung für unsere Schulform.«

Dass das Abitur am Gymnasium auf acht Jahre verkürzt ist und somit ein Jahr weniger Zeit bleibt als an Gesamtschulen, werde nicht

mehr so kritisch gesehen wie noch kurz nach der Umstellung auf das G 8-System, berichtet die Schulleiterin: »Die Eltern, die ihre Kinder bei uns angemeldet haben, sehen darin keine Überforderung. Sie glauben, dass ihre Kinder das Programm gut bewältigen können.«

Die meisten Anmeldungen kommen wie in den Vorjahren von Schülern aus Werther und Borgholzhausen. Darüber hinaus gibt es Interesse aus Neuenkirchen, Spenge, Jöllenbeck, Dornberg, Schröttinghausen und sogar vier Anfragen aus Steinhagen.

Neben den 96 angehenden Fünftklässlern haben sich auch neun Jugendliche von einer anderen Schule für die Oberstufe am EGW angemeldet.



EGW-Schulleiterin Barbara Erdmeier.

Leserbrief

An das WESTFALEN-BLATT
Ronchinplatz 3 • 33790 Halle
werther@westfalen-blatt.de (E-Mail mit Namen und Anschrift)

Ein Schatz am Werther Berg

Zur Planung neuer Baugebiete in Werther

Mit den leerstehenden Wohnblöcken am Werther Berg und der Diskussion um das Baugebiet Blotenberg befasst sich ein Leser.

Die derzeitige Diskussion über das Baugebiet Blotenberg ist sicherlich auch deshalb so lebhaft, weil dieses Gebiet das letzte der Stadt zur Verfügung stehende Gelände ist. Aber ist dem so?

Zwischen den Siedlungsbereichen Werther Berg und Buchenweg befindet sich ein Gelände beachtlicher Größe und Verwahrlosung. Es gehört zu den seit fast zehn Jahren leer stehenden Wohnblöcken Weststraße 42 und 46. Die ehemals 38 Wohnungen umfassenden und nunmehr dem Verfall anheim gegebenen Wohnblöcke sind eine städtebauliche Schande. Stünde sie im Kernbereich der Stadt, hätte man sie längst abgerissen. Im Sommer verdeckt barnherziges Grün das Elend. Aber jetzt im Winter...

Nach dem Abriss der beiden Bauruinen hätte man ein Gelände, das Platz für mindestens 20 Reiheneigenheime oder 60 Eigentumswohnungen bieten würde. Die Hanglage des Areals ermöglicht zudem den Bau einer besonders preiswerten Sammelgarage.

Die gesamte Infrastruktur der benötigten Erschließungen ist bereits vorhanden. Gesamtschule, Kindergarten, Sportplatz und Schwimmbad sind nur einige hundert Meter entfernt. Eine Bushaltestelle liegt vor dem Haus. Zur Stadt hin gibt es zwei unterschiedliche

Straßenanbindungen und drei fußläufige Verbindungen und zum nahe gelegenen Wald sind es nur 200 Meter. Das Ganze liegt zudem in einem reinen Wohngebiet. Was will man mehr? Man hat hier in Zeiten von großem Baulandmangel praktisch einen ungehobenen Schatz, der besten stadtgesterischen Zielsetzungen entsprechen könnte.

Die Eigentums- und somit Verfügungsverhältnisse am Gelände sind klar. Die für die Eigentümerin des Areals bestehenden finanziellen Probleme sind für diese jedoch unlösbar. Der derzeitige »Gordische Knoten« ließe sich jedoch durch einen Verkauf oder Ankauf mit Unterstützung des Rates und der Verwaltung bei einigem guten Willen und überschaubarem Einsatz mit vertretbaren Mitteln lösen.

Hinzu kommt, dass eine im Sommer 2013 verabschiedete Novelle zum Baugesetzbuch es den Kommunen per Verfügung ermöglicht, Eigentümer von verwahrlosten und leer stehenden Gebäuden zur Sanierung oder zum Abriss zu bewegen. Es spricht somit vieles dafür, einmal über den Rand des Blotenbergs hinweg zu schauen.

MARTIN WIEHAGE
33824 Werther

Leserbriefe stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar; sie werden aus Zitaten, die an das WESTFALEN-BLATT gerichtet sind, ausgewählt und geben die persönlichen Ansichten ihres Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.